Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950
1947

125 (21.10.1947)

Visual Library

2. Jahrgang / Nummer 125
Verlag: Badendruck GmbH.,
Karlsruhe, Lammstr. 1b—5, Tel. 4051/53

BADISCHE
NEUESTE NACHRICHTEN

Karlsruhe, Dienstag, 21. Okt. 1947
Monatlicher Bezugspreis RM. 2.20
Postbezug RM 2.60 zuzügl. Bestellgebühr

Eine „Geheimkorrespondenz"

Washington, 20. Okt. (Dena-Reuter). James F. Byrnes, der ehemalige Außenminister der Vereinigten Staaten, gab am 17. d. Mts. das Bestehen einer „Geheimkorrespondenz" zwischen dem verstorbenen Präsidenten Roosevelt und Winston Churchill bekannt. Daraus gehe hervor, daß Großbritannien sich im Jahre 1944 damit einverstanden erklärt habe, der Sowjetunion in Rumänien und Bulgarien den vorherrschenden Einfluß einzuräumen. Dafür sollte Großbritannien „freie Hand erhalten, Griechenland zu retten".

Ein Sprecher des britischen Außenministeriums soll darauf berichtet haben, die Erklärung Byrnes sei inkorrekt.

Brasilien hebt diplomat. Verkehr mit der Sowjetunion auf

Rio de Janeiro, 20. Okt. (Dena). Der brasilianische Botschafter in Moskau wurde von der brasilianischen Staatskanzlei angewiesen, die Sowjetregierung davon in Kenntnis zu setzen, daß Brasilien den diplomatischen Verkehr mit der UdSSR einzustellen beschlossen hat.

Die Berichte über den bevorstehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Brasilien und der Sowjetunion wurden in der amerikanischen Bundeshauptstadt als eine Sensation empfunden. Politische Kreise wiesen darauf hin, daß ein solcher Bruch erhebliche Auswirkungen nach sich ziehen könnte, da Brasilien im Rahmen der Pan-Amerikanischen Union durch einen Militärpakt mit den USA und den anderen südamerikanischen Republiken verbunden ist. In den Kreisen der Generalversammlung der UN hat diese Nachricht ebenfalls Beunruhigung hervorgerufen.

Die USA und Grönland

Washington, 20. Okt. (Dena-Reuter). Die Vereinigten Staaten wünschen ein neues Abkommen mit Dänemark zu schließen, erklärte ein Sprecher des amerikanischen Außenministeriums am 17. d. M., das die dänische Souveränität über Grönland völlig anerkennen und die Erfordernisse der Verteidigung der Vereinigten Staaten und der westlichen Hemisphäre legitimieren würde.

Ministerpräsidentenkonferenz findet in Wiesbaden statt

Wiesbaden, 20. Okt. (Dena). Die Ministerpräsidenten der Länder der Bizone werden sich am Mittwoch dieser Woche in Wiesbaden versammeln, um die beabsichtigten Besprechungen mit dem Exekutivrat und den Vertretern des Wirtschaftsrates zu einer Besprechung über die aus der Veröffentlichung der Demontageliste geschaffenen Situation zu führen, verlautete hier am Freitag aus hessischen Regierungskreisen.

„Deutschland steht in der Schuld der anderen Nationen"

Rundfunkrede General Robertsons und Lawrence Wilkinsons - Nationaler Friedensrat plädiert für Aufschub der Demontagen bis zur Londoner Deutschland-Konferenz

Hamburg, 20. Okt. (Dena). Der stellvertretende Militärgouverneur der britischen Zone, Sir Brian Robertson, wandte sich am 16. d. Mts. anläßlich der Veröffentlichung der Demontageliste in einer Ansprache über den nordwestdeutschen Rundfunk an die Bevölkerung der britischen Zone und wies auf sechs wichtige Punkte hin, die im Zusammenhang mit den Demontagen stehen.

„Ich will direkt und offen zu den Bewohnern der britischen Zone sprechen", sagte Robertson. Die erste Tatsache ist die, daß es in der britischen Zone eine über die Bedürfnisse der Friedenswirtschaft hinausgehende Industriekapazität gibt, die auch höher ist als das, was während der nächsten sechs Jahre ausgenutzt werden kann. Von jedem Gesichtspunkt aus sei eine schnelle Beendigung des Reparationsprogrammes notwendig. Auch der schnelle Wiederaufbau der deutschen Industrie werde durch eine schnell durchgeführte Demontage gefördert.

Die zweite Tatsache ist die, daß Deutschland während des Krieges den Industrien zahlreicher anderer Länder großen Schaden zugefügt hat. Die dritte Tatsache besteht darin, daß die Alliierten übereinstimmend entschlossen sind, daß das industrielle Kriegspotential Deutschlands eingeschränkt werden muß, und daß Deutschland gleichzeitig zur Wiedergutmachung des von ihm angerichteten Schadens durch Bereitstellung von Reparationen aus seiner überschüssigen Industriekapazität beitragen soll. Die vierte Tatsache ist, daß die amerikanischen und britischen Behörden einen neuen Plan für das Industrieniveau in der Bizone aufgestellt haben, und daß dieser Plan im Rahmen der voraussichtlich für einige Jahre zur Verfügung stehenden Mengen an Lebensmitteln und Rohmaterialien den wirtschaftlichen Wiederaufbau dieser beiden Zonen nicht ernsthaft behindern wird. Die fünfte Tatsache ist die, daß die amerikanischen und britischen Behörden beabsichtigen, diesen Plan durchzuführen. Die sechste und letzte Tatsache ist, daß die Wirtschaft der Vereinigten Zonen nur durch Hilfsmaßnahmen der Vereinigten Staaten und Großbritanniens und durch die Zusammenarbeit der amerikanischen und britischen Verwaltung einerseits und des deutschen Volkes andererseits wieder belebt werden kann. Wenn es an Stelle der Zusammenarbeit zu Konflikten kommt, so wird jede Hoffnung auf eine Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft schwinden.

Es besteht für die Arbeiter kein Grund, längere Arbeitslosigkeit zu befürchten. Es gibt heute mehr als genug Arbeit für jeden in Deutschland, und es wird in den kommenden Jahren unter dem neuen Industrieplan ebenso sein. Diese Liste ist endgültig und der Abbau von einzelnen Maschinen für Reparationszwecke wird aufhören. Die einzigen jetzt noch offenstehenden Fragen betreffen die Werften und gewisse Industrien, wie z. B. die Aluminiumindustrie, die auf der Liste der verbotenen Industriezweige stehen. Diese noch offenstehenden Angelegenheiten werden ebenfalls sehr bald geregelt werden.

Wir sind bereit, in Ausnahmefällen, die gerechtfertigt sind, und bei denen ein Austausch möglich ist, örtliche Änderungen vorzunehmen, bei denen eine Fabrik für eine andere ausgetauscht werden kann, vorausgesetzt, daß die Höhe der verbleibenden Kapazität und der Wert nicht betroffen werden. Für derartige Vorschläge wird ein Zeitraum von zwei Wochen vom Tage der Veröffentlichung der Liste an festgesetzt.

Zusammenfassend möchte ich sagen, Deutschland steht heute in der Schuld der Nationen, deren Industrien es während des Krieges verwüstet hat. Die Bevölkerung der britischen und amerikanischen Zone erhält jetzt Gelegenheit, einen Teil dieser Schuld unter großzügigen Bedingungen zu tilgen. Wenn sie sich dieser Schuld bereitwillig und unverzüglich entledigt, so wird ihre Würde und ihr Ansehen in der Gemeinschaft der Nationen unendlich steigen."

General Sir Brian Robertson, der stellv. brit. Oberbefehlshaber für Deutschland, empfing am 18. d. Mts. im Anschluß an die Besprechungen mit Ministerpräsident Karl Arnold und Wirtschaftsminister Prof. Dr. Eric Noelting Vertreter der politischen Parteien Nordrhein-Westfalens. General Robertson sicherte den deutschen Vertretern eine verständnisvolle Nachprüfung der von ihnen im Zusammenhang mit der Durchführung der Demontage angeschnittenen Fragen zu.

Lawrence Wilkinsons Stellungnahme

Paris, 20. Okt. (Dena). Der Leiter der Wirtschaftsabteilung der amerikanischen Militärregierung, Lawrence H. Wilkinson, erklärte am 16. d. Mts. in einer Ansprache im Rundfunk des amerikanischen Sektors in Berlin zur Demontageliste, es sei durchaus falsch, die heute bekanntgegebene Liste der Fabrikanlagen als Reparationen zu bezeichnen. Die Liste sei vielmehr eine „Neuverteilungsliste" durch welche die überschüssigen Anlagen, die heute in Deutschland nicht nutzbringend ausgewertet werden können, denjenigen Ländern zur Verfügung gestellt würden, die sie voll ausnutzen und damit die Wiedergesundung der Welt beschleunigen können. Über Bremen und Hamburg beginnt man, der Industrie die von ihr benötigten Rohmaterialien zufließen zu lassen. In dem Maße, in dem die deutsche Erzeugung und der deutsche Export sich erhöhen, wird auch der Nachschub des Rohmaterials gesteigert werden.

Nationaler Friedensrat an Bevin

London, 20. Okt. (Dena-Reuter). Der nationale Friedensrat Großbritanniens, dessen Vorsitzender der Präsident der FAO, Sir John Boyd-Orr, ist, sandte am 18. d. Mts. einen Brief an Außenminister Ernest Bevin, in dem um eine Verschiebung des neuen Demontage-Programms für die deutsche Industrie bis zur Londoner Konferenz gefordert wird, da dort noch einmal der Versuch gemacht werden soll, ein Viermächteabkommen über die deutsche Zukunft zu erreichen.

Radio Moskau nicht einverstanden

Der Kommentator des Senders Moskau, V. Melnikow, erklärte am 18. d. Mts., der anglo-amerikanische Reparationsplan für die Demontage der Industriewerke in Westdeutschland ziele auf der einen Seite darauf hin, deutsche Kriegsindustrie als Ergänzung der amerikanischen Kriegsindustrie wieder zu schaffen, und auf der anderen Seite, diejenigen Friedensindustrien Deutschlands auszumerzen, die als Konkurrenz für Großbritannien und die Vereinigten Staaten auf dem Weltmarkt auftreten könnten.

Zweimächtekontrollamt zur Demontage

Frankfurt, 20. Okt. (Dena) „Die deutsche Bevölkerung in den Westzonen, die in gewisser Beziehung ermutigt worden ist, daß keine Reparationen für den von ihnen verursachten Schaden erwartet werden brauchte, mag jetzt eine Enttäuschung darüber fühlen, daß ihr zur Kenntnis gebracht wird, daß ihre überschüssige Industrie fortgeschafft wird", heißt es in einer von den beiden Vorsitzenden des Zweimächtekontrollamtes beim Wirtschaftsrat, Clarence L. Adcock und Sir Gordon MacReady, hier am 16. d. Mts. gemeinsam abgegebenen Erklärung zur Demontageliste. Die amerikanische und die britische Militärregierung sind, wie in der Stellungnahme ausgedrückt wird, bereit, bei der Bewältigung aller Schwierigkeiten voll mitzuarbeiten. Auf der anderen Seite erwartet man jedoch bei der schnellen und baldigen Beendigung des Demontageprogramms die konstruktive und intelligente Mitarbeit der deutschen Bevölkerung in den beiden Zonen. Ein Erfolg könne sich nur aus einer solchen beiderseitigen Zusammenarbeit ergeben.

Alles Kriegsmaterial soll unabhängig von den Reparationsleistungen auch weiterhin zerstört werden. Alle Zerstörungen, die nicht absolut notwendig sind, um das Abrüstungsprogramm zu Ende zu führen, sollen jedoch vermieden werden.

Die deutschen Reaktionen

Chicago, 20. Okt. (Dena-INS). Der erste Vorsitzende der SPD, Dr. Kurt Schumacher, erklärte hier am Samstag, die Demontagepolitik in den Westzonen Deutschlands werde den Erfolg des Marshall-Planes gefährden. Dr. Schumacher sagte, die wirkliche Gefahr sei nicht so sehr, daß die Deutschen dem Kommunismus in die Hände fielen, sondern daß sie eine neue Form des Nationalismus entwickelten.

Aus Stuttgart verlautet: Der Sekretär des württ.-bad. Gewerkschaftsbundes, W. Kleinknecht, sagte in einem Interview, „es bestehe die Gefahr, daß die Veröffentlichung der Liste eine nationale Welle auslösen könne".

Amerikanisch-sowjetische Kontroverse

UN-Vollversammlung: Manuilski bezichtigt Vereinigte Staaten der „Kriegshetze im großen Stil" — Die Antwort der USA

New York, 20. Okt. (Dena). Großbritannien unterstützte am 17. d. M. im politischen Ausschuß der UN-Vollversammlung den amerikanischen Vorschlag zur Schaffung eines Interimkomitees mit „gewissen wichtigen Abänderungen". 1. Das Komitee soll sich nicht mit Angelegenheiten befassen, die dem Weltsicherheitsrat zur Erörterung vorliegen. 2. Das Komitee soll sich nicht mit Angelegenheiten befassen, die ihrer Natur nach in den Geschäftsbereich des Wirtschafts- und Sozialausschusses sowie des Treuhandausschusses fallen. 3. Das Komitee soll nicht versuchen, sich mit Fragen der Abrüstung und der Atomenergie zu beschäftigen. 4. Das Komitee soll sich auf Fragen beschränken, die in drei bestimmten Artikeln der UN-Charta enthalten sind.

Die USA schlugen in einer Resolution an die UN-Vollversammlung vor, in der sowjetischen und amerikanischen Besatzungszone Koreas bis zum 31. März 1948 unter Aufsicht der UN Wahlen durchführen zu lassen und eine nationale Regierung zu bilden.

Um das Interims-Komitee

Der politische Ausschuß der UN beschloß am 18. d. Mts., einen Unterausschuß zu bilden, der den amerikanischen Vorschlag auf Schaffung eines Interim-Komitees prüfen und hierüber Bericht erstatten soll.

Der ukrainische Delegierte Manuilski macht dann längere Ausführungen über „Verletzung der UN-Charta". Er griff u. a. Byrnes neues Buch „Speaking Frankly" (offen gesagt) an und bezeichnete dessen Haltung als „Kriegshetze in großem Stil von seiten eines Mannes, der die Leitung der Außenpolitik der Vereinigten Staaten innegehabt hat".

John Foster Dulles nahm im Namen der Vereinigten Staaten gegen die sowjetische Kritik Stellung und erklärte, die Vollversammlung habe bereits eine Anzahl von Unterorganisationen für viele Sondergebiete geschaffen. Warum solle man nicht auch eine Organisation errichten, die sich mit Fragen des Friedens und der Sicherheit beschäftigen solle?

Als der Vorsitzende Josef Bech (Luxemburg) die Sowjetunion und die Tschechoslowakei mit mehreren anderen Ländern für den Unterausschuß namhaft machte, gaben die Delegierten der beiden Staaten bekannt, daß sie an der Tätigkeit der Ausschüsse nicht teilnehmen werden. Der Vorsitzende erwiderte, daß für sie die Stellen im Unterausschuß freigehalten werden.

Der Rechtsausschuß der UN-Vollversammlung lehnte mit großer Mehrheit den jugoslawischen Vorschlag „für die Sicherung einer Auslieferung von Kriegsverbrechern, Verrätern und Quislingen an die Staaten, in denen sie das Verbrechen begangen haben", ab. Statt dessen wurde eine britische Resolution angenommen, die den Mitgliedsstaaten der UN empfiehlt, hinsichtlich Auslieferungen und Aburteilungen von Kriegsverbrechern mit Energie nachzukommen.

Der UN-Budget-Ausschuß lehnte einen sowjetischen Vorschlag ab, wonach für den UN-Sonderausschuß für Griechenland keine Fonds zur Verfügung gestellt werden sollen.

Angriff gegen die Sowjetunion und USA

Jerusalem, 20. Okt. (Dena-Reuter). Der Exekutivausschuß der Liga für die nationale Befreiung (arabische kommunistische Partei in Palästina) hat am 18. d. M. eine Erklärung herausgegeben, in der die Sowjetunion und die USA wegen ihrer Unterstützung des Teilungsplanes Palästinas angegriffen werden und die Bildung nationaler Ausschüsse gefordert wird, die die nötigen Vorbereitungen für den Zeitpunkt der Räumung Palästinas von britischen Streitkräften treffen sollen.

De Gaulle's Volksunion an der Spitze

Paris, 20. Okt. (Dena) Nach den bisher von Reuterkorrespondenten aus den französischen Provinzen vorliegenden vorläufigen Ergebnissen der französischen Gemeindewahlen ergibt sich für die Volksunion General de Gaulles folgendes Bild: Für die RPF wurden in Lille 60, in Versailles 55, in Straßburg 50, in Tours 40, in Rouen 32 und in dem konservativen Aix-en-Provence 60 Prozent der abgegebenen Stimmen gezählt.

Beamte des französischen Innenministeriums schätzen, daß in Paris zwischen 45 und 50 Prozent der Stimmen für de Gaulle abgegeben wurden und daß etwa 45 von den 90 zu wählenden Stadträten von Paris auf die Volksunion de Gaulles entfallen werden.

Bei einer Zählung von einer Million Stimmen aus verschiedenen Provinzen Frankreichs um Mitternacht liegt de Gaulles RPF mit 37 Prozent der Stimmen an der Spitze. Die Kommunisten erhielten 27, die Sozialisten 20½, die MRP 13 und andere Parteien 2½ Prozent. In Paris ist die Lage laut AFP um Mitternacht nach Zählung von 105 000 Stimmen wie folgt: RPF 59 500 bzw. 56,4 Prozent, MRP 6000 bzw. 5,6 Prozent, Sozialisten 7850 bzw. 7,4 Prozent, Kommunisten 27 300 bzw. 26,3 Prozent, Verschiedene 4350 bzw. 4,26 Prozent.

Nach Mitteilung des französischen Innenministeriums hat sich laut AFP die Volksunion de Gaulles bereits die absolute Mehrheit im Pariser Gemeinderat gesichert. Mindestens 48 Vertreter des Gaulles werden dort ihren Einzug halten.

Nach einem um 7 Uhr morgens laut Reuter vorliegenden Teilergebnis von vier Millionen Stimmen führt die französische Volksunion General de Gaulles bei den Gemeindewahlen vom Sonntag mit 40 Prozent der Stimmen. Die Kommunisten erhielten knapp 30 Prozent, die Sozialisten knapp 20 Prozent und die MRP 8 Prozent.

Ausländische Stimmen

Die Londoner Presse räumte am 20. Okt. laut AFP den ersten Ergebnissen der französischen Gemeindewahlen einen großen Platz ein. Der „Daily Telegraph" bezeichnet die Wahlen als ein Kräfteabmessen zwischen den Kommunisten und General de Gaulle. Der „News Chronicle" ist derselben Ansicht, der „Daily Herald" glaubt, daß auf Grund der Wahlen eine Neubildung der Regierung erfolgen könnte. Die „Daily Mail" befürchtet im Falle eines Sieges General de Gaulles heftige Manifestationen von kommunistischer Seite.

In journalistischen Kreisen in Mexiko-City ist man laut Dena der Ansicht, daß das französische Volk sich auf internationalem Gebiet für die wirtschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen des Marshall-Planes und gegen die politische Zusammenarbeit mit dem neuen Komintern entschieden hat.

Im Telegrammstil

Washington. Die anglo-amerikanischen Besprechungen über eine Neuverteilung der Besatzungskosten in der Bizone wurden am 18. d. Mts. bis zum Eintreffen wichtiger Informationen aus London vorläufig unterbrochen (Dena-INS)

London. Großbritannien erwartet, daß die Sowjetunion den ersten Schritt zur Wiederaufnahme der anglo-sowjetischen Handelsbesprechungen macht, indem sie die zweite Hälfte ihrer Restschuld von 2 400 000 Pfund Sterling, die am 1. August dieses Jahres fällig war, bezahlt. (Dena-Reuter)

Jerusalem. Die Regierung gab am 18. d. Mts. den Abtransport einer Brigade britischer Truppen aus Palästina sowie die Umgruppierung von Streitkräften im Gebiet der Nordgrenze bekannt. (AP)

Stuttgart. Die Landesverbände der gewerblichen Wirtschaft sowie verschiedene Industrie- und Handelskammern in Württemberg-Baden haben Ministerpräsdent Dr. Reinhold Maier in einem Brief ersucht, daß sie vor der Verabschiedung des Gesetzentwurfes des Arbeitsministeriums über das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer durch das Kabinett und den Landtag gehört werden. (Dena)

Stuttgart. In Württemberg-Baden wird ab 1. Oktober bei vorübergehendem Arbeitsmangel Kurzarbeiterunterstützung in Höhe der Arbeitslosen-Unterstützung gezahlt, heißt es in einer Mitteilung der Pressestelle des württemberg-badischen Arbeitsministeriums vom 17. d. Mts. (Dena)

Stuttgart. Zwischen den Befreiungsministerien der Länder der US-Zone und der amerikanischen Militärregierung ist eine Regelung getroffen worden, nach der zu Arbeitslager verurteilte Haftunfähige zunächst in das Lager einzuweisen sind, von dort jedoch im Einvernehmen mit dem amerikanischen Lagerarzt für die Dauer ihrer Lagerunfähigkeit entlassen werden können. (Dena)

Stuttgart. Das Wirtschaftsministerium Württemberg-Baden teilte am 18. d. Mts. mit, daß unter den Begriff „Rüstungsgut" alles frühere bewegliche Wehrmachtseigentum fällt, soweit es von der Besatzungsmacht zur Verwertung in der deutschen Wirtschaft freigegeben wurde. (Dena)

Frankfurt. Der vom Wirtschaftsausschuß des Wirtschaftsrates ausgearbeitete Entwurf eines neuen Warenverkehrsgesetzes für die Bizone, der nach grundsätzlichen Auseinandersetzungen zwischen dem rechten und linken Flügel des Wirtschaftsrates angenommen wurde, liegt im Wortlaut vor. Das Gesetz, das alle bisherigen Warenverkehrsordnungen in der Bizone ablösen soll, regelt den gesamten Umlauf aller Verbrauchsgüter vom Hersteller bis zum letzten Verbraucher. (Dena)

Koblenz. Der erste Parteitag der CDU von Rheinland-Pfalz wurde am Freitag in Kaiserslautern mit einem Gottesdienst für beide Konfessionen eröffnet, an dem der erste Vorsitzende der CDU in der britischen Zone, Dr. Konrad Adenauer, teilnahm. (Dena-Reuter)

Bad Nauheim. Die westdeutschen Ärztekammern hielten am 18. d. Mts. im Kerckhof-Institut eine Arbeitstagung ab, auf deren Tagesordnung der Kampf gegen die Tuberkulose und Gesundheitsfragen der Schuljugend als Hauptpunkte standen. (Dena)

Berlin. Der Übergang von der Winter- zur Sommerszeit wird in Deutschland ab 1948 auf die dritte Samstag-Sonntagnacht des Monats April festgesetzt werden. Falls der dritte Sonntag auf Ostern fällt, wird die gleiche Nacht der zweiten Woche festgelegt. Die Rückkehr zur Winterzeit erfolgt in der ersten Samstag-Sonntagnacht des Monats Oktober. (Dena)

Die europäischen Bedürfnisse nach Aufstellung des Marshall-Planes

Der zweite Teil des Pariser Schlußberichtes veröffentlicht

Paris, 20. Okt. (Dena-Reuter). Der zweite Teil des Schlußberichtes der Pariser Wirtschaftskonferenz über den Marshall-Plan wurde am 17. d. M. veröffentlicht.

In einem Vorwort wird an die Überseeländer zur Erhöhung ihrer Getreideexporte nach West-Europa appelliert, da sonst eine Verbesserung der Verhältnisse durch den Marshall-Plan noch für Jahre hinausgeschoben werden müsse.

Die teilnehmenden Länder mit ihren überseeischen Kolonien und West-Europa benötigen Lebensmittel und landwirtschaftliche Maschinen in Höhe von 5800 Mill. Dollar zusätzlich zu den Lieferungen der Kolonien, die bis 1950/51 auf sieben Milliarden Dollar ansteigen werden. West-Europa benötigt nach dem Bericht in den Jahren 1947 bis 1948 Lieferungen von den USA in Höhe von 2 100 000 000 Dollar. Diese Lieferungen sollen bis 1950/51 auf 1 700 000 000 Dollar gesenkt werden. Im gleichen Zeitraum werden Einfuhren von anderen amerik. Staaten im Werte von 1 900 000 000 Dollar, die bis zum Jahre 1950/51 auf 2 300 000 000 Dollar ansteigen sollen, benötigt. Die teilnehmenden Staaten brauchen ferner von dem übrigen Teil der Welt im Zeitabschnitt 1947/48 Lieferungen in Höhe von einer Milliarde achthundert Mill. Dollar, die bis 1950/51 auf drei Md. Dollar erhöht werden sollen.

Es sei kein Versuch unternommen worden, heißt es in dem Bericht weiter, einen für alle Betroffenen passenden Plan aufzustellen. Die Wirtschaftsprogramme der einzelnen Staaten würden vielmehr die Grundlage für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Länder untereinander bilden, so wie sie vor dem Krieg bestanden haben.

Zur Verbesserung der Brennstoff- und Elektrizitätsversorgung Europas werden Einfuhren von den USA im Gesamtwert von 4 543 000 000 Dollar benötigt werden. Im Jahre 1948 werden schätzungsweise für 360 Millionen Dollar Kohle eingeführt werden müssen. Ferner werden technische Einrichtungen für Bergwerke im Werte von 80 Mill. Dollar benötigt, deren Wert später auf 40 Millionen beschränkt werden soll.

Die Bedürfnisse an technischen Einrichtungen für elektrische Anlagen, heißt es in dem Bericht weiter, würden während der Zeitspanne 1948/1951 dem Werte nach von 150 Mill. Dollar auf 30 Mill. Dollar gesenkt werden. Für das Jahr 1948 würden Einfuhren von Erdölerzeugnissen im Werte von 576 800 000 Dollar benötigt, die sich bis zum Jahre 1951 noch auf 619 600 000 Dollar erhöhen würden. Die technischen Bedürfnisse für die Ölförderung belaufen sich für das Jahr 1948 auf 175 Mill. Dollar gegen 123 500 000 Dollar im Jahre 1951.

Der Bedarf an Stahl, Erz, Schrott- und Roheisen sowie technischen Einrichtungen würden im Jahre 1948 441 Mill. Dollar betragen und bis 1951 auf 368 Mill. Dollar herabsinken. Aus anderen Staaten in der westlichen Hemisphäre würden 1948 entsprechende Lieferungen in Höhe von 29 Mill. Dollar benötigt werden, die 1951 auf 35 Mill. Dollar steigen würden. West-Europa benötige von den USA Güterwagen, Personenwagen und Spezialausrüstungen im Jahre 1948 in Höhe von 203 Mill. Dollar. Diese Bedürfnisse würden im Jahre 1951 dagegen nur noch 29 Mill. Dollar und der Gesamtbedarf in den vier Jahren würde 490 Mill. Dollar betragen.

Der amerikanische Handelsminister Averell Harriman erklärte hier am Freitag, der Truman-Ausschuß für die Europahilfe werde seinen Bericht bis zum 1. November oder einige Tage nachher fertigstellen.

Landwirtschaftsminister Stooß sichert die fehlenden Kartoffeln zu

Stuttgart, 20. Okt. (Hue-Eigenbericht). Innenminister Ulrich beantwortete am 17. d. M. im Landtag eine Anfrage der Abg. Frau von Campenhausen (CDU) über die Tuberkulosebekämpfung in Nordbaden. Er erklärte, daß diese Anfrage ein Problem behandle, das der Staatsregierung große Sorgen bereite. Die Tuberkulose greife beängstigend um sich. Die Erhöhung der offenen Tuberkulosefälle von Januar 1946 bis Juli 1947 betrage bei Männern 105 Prozent, bei Frauen 75 Prozent und bei Kindern 40 Prozent. Die Erhöhung der geschlossenen Fälle im gleichen Zeitraum betrage bei Männern 61 Prozent, bei Frauen 100 Prozent und bei Kindern 240 Prozent. Auf Grund dieser hohen Zahlen kündigte der Minister an, daß im sozialpolitischen Ausschuß des Landtags ein Gesetzentwurf beraten werde, der eine Röntgenuntersuchung des gesamten Volkes vorsehe. Für 100 000 Einwohner habe der Staat einen hauptamtlichen Facharzt angestellt.

Auf eine diesbezügliche Anfrage der SPD antwortete Minister Stooß, daß Baden in den nächsten Tagen die noch fehlenden Kartoffelmengen erhalten werde. Eine Erhöhung der Zuteilung wäre möglich, wenn wir die aus andern Ländern zugesagten Mengen erhielten. Abg. Schätzle ist der Meinung, daß bei einer Ernte von 12 Mill. t und einer Bevölkerung von 40 Mill. pro Kopf 3 Zentner ausgegeben werden könnten. Abg. Andre (CDU) forderte eine Erhöhung des Kartoffelpreises. Landwirtschaftsminister Stooß begründete die reduzierte Zuckerzuteilung für Kinder damit, daß die mit der Ostzone abgeschlossenen Kompensationsgeschäfte nicht geklappt hätten, der Zucker werde sobald als möglich verteilt.

Die 3. Beratung eines Gesetzes über Sonn-, Fest- und Feiertage wurde mit kleinen Abänderungen abgeschlossen. Ebenso die 2. Beratung über den Entwurf einer Dienststraf-Verordnung.

Es wurde noch beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Wirtschafts- und Verkehrsausschuß sofort die geeigneten Unterlagen über die Demontage zur Verfügung zu stellen, damit sich dieser als Organ des Landtags mit dieser Lebensfrage des Volkes befassen und eine Stellungnahme der Volksvertretung vorbereiten könne..

Das Direktorium des Länderrates hat in seiner Sitzung am 16. Oktober eine Stellungnahme des Ausschusses für Finanz- und Kreditwesen zur Frage des Schicksals der Deutschen Landesbankzentrale, der Deutschen Girozentrale, der Deutschen Zentralgenossenschaftskasse und der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt zugestimmt, wurde hier am 17. d. M. während einer Pressekonferenz im Länderrat mitgeteilt.

Eine Entgegnung des Landwirtschaftsministeriums

Stuttgart, 20. Okt. (Dena). Gegen die Erklärungen der Vorsitzenden des Zweimächte-Kontrollamtes beim Wirtschaftsrat, Mr. Clarence Adcock und Sir Gordon McReady, in der diese ihre Unzufriedenheit über die deutschen Schätzungen der in der Bizone zu erwartenden Kartoffelernte zum Ausdruck gebracht hatten, wandte sich das Landwirtschaftsministerium von Württemberg-Baden am 17. d. M. in einem Kommunique.

Das Ministerium erklärt, eine den Ernährungsministern der Bizone am 10. Okt. vorgelegte Kartoffelbilanz zeige, daß, nach Abzug des Schwundes und unter Anrechnung des Kartoffelbedarfs der Landwirtschaft und der Selbstversorgerrationen, die amerikanische Umlageschätzung um 4000 t geringer sei als die des Landwirtschaftsministeriums.

Bayern soll, wie es in der Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums weiter heißt, 126 300 t, Niedersachsen 49 200 t Kartoffeln an Württemberg-Baden liefern, wodurch ein Aufruf von zwei Zentnern Einkellerungskartoffeln in Württemberg-Baden möglich würde. Falls Bayern und Niedersachsen diese Auflage auf Lieferung von Kartoffeln nicht erfüllen würden, werde auf Befehl der Besatzungsmacht an Württemberg-Baden eine entsprechende Menge an Import-Getreide zugeteilt, das den Ländern Bayern und Niedersachsen abgezogen werden solle.

Fettversorgung im Zusammenbruch

Frankfurt a. M., 20. Okt. (sch-Eigenbericht). Dr. Spieker wies am 17. d. M. in einer Pressekonferenz darauf hin, daß die Fettversorgung schon in der 108. Periode nicht mehr gesichert sei, da die Ablieferung der Ölfrüchte bisher sehr gering gewesen ist. Fettimporte hingen aber in erster Linie davon ab, daß die deutschen Fettquellen ordnungsgemäß ausgeschöpft würden.

Die angeblich nicht erfaßten Kartoffeln gingen, wie Dena meldet, zumeist an Großverbraucher, Werkküchen, Gefängnisse und an die Zulageempfänger, berichtete Dr. Seidel, der Pressereferent des Exekutivrates, am 17. d. M. Er gab seine Erklärung ab, nachdem der Vorsitzende des Exekutivrates, Dr. Karl Spieker gesagt hatte, zwischen dem Ernteertrag und der verteilten Kartoffelmenge bestehe eine Differenz, die nicht erfaßt worden sei.

Rückkehr zur Macht?

Frankreichs Antlitz gleicht heute einem Januskopf mit zwei Gesichtern, die beide von Furcht und Nervosität erfüllt sind. Das eine ist der Wirtschaft, das andere der Politik des Landes zugewandt.

Die Furcht in erstem wird dadurch verursacht, daß nicht genügend Dollars vorhanden sind, die notwendigsten Einfuhren (Kohle, Benzin, Getreide und Fette) zu bezahlen. 50 Millionen Dollars sollen über die Spanne bis zum Inkrafttreten der vom US-Kongreß zu bewilligenden Europa-Anleihen — wenn sie bewilligt werden — hinweghelfen. Das der Politik zugewandte Gesicht des Januskopfes hat — man verzeihe den gewagten Vergleich — schielende Augen; denn de Gaulle und Kommunismus liegen in ihrem Blickfeld.

Die Rassemblement du Peuple Francais des General de Gaulle hat bei den Gemeindewahlen des letzten Sonntag zwischen 36 und 56 Prozent der Wahlstimmen auf sich vereinigen können. Dieses Resultat ist in mancher Hinsicht bedeutsam.

Innenpolitisch gesehen bedeutet es eine Verschärfung der Gegensätze zwischen de Gaulle und den Kommunisten, zumal der Wahlsieg de Gaulle's auf Kosten der Parteien mittleren Kurses zustande gekommen ist. Nach vorliegenden Pressemeldungen erwartet de Gaulle, noch während des Winters wieder an die Macht zu kommen. Verfassungsmäßig ist das absolut möglich. Aber de Gaulle wird Bedingungen stellen, die auf schärfsten Widerstand bei den Kommunisten stoßen werden, nämlich größere Vollmacht für die Vollzugsgewalt oder Auflösung der Nationalversammlung nach Bewilligung von Notverordnungen, Beschneidung staatlicher Kontrolle und Deflationspolitik.

Der außenpolitische Aspekt ist nicht weniger interessant. Die französischen Wähler wissen aus den Reden de Gaulle's, daß er sich für Unterstützung des Marshall-Plans und eine antisowjetische Außenpolitik einsetzen wird, und die „Kriegserklärung" des Internationalen kommunistischen Informationsbüros ist anscheinend nicht ohne Einfluß auf die Entscheidung vieler bei der Wahl geblieben. Es bleibt abzuwarten, ob der Ausgang dieser Wahlen einen entscheidenden politischen Umschwung in Frankreich ankündigt, mit allen Folgen für das politische Bild Europas. H. B.

Gelenkte Kultur?

Daß der Vorstoß der Kultur-Bürokratie mit dem württemberg-badischen Rundfunk-Gesetzentwurf, dessen staatliche Herrschaftstendenzen die Ablehnung des Entwurfs durch die Militärregierung herbeiführten, nicht als vereinzelter Fall, sondern als Symptom zu werten ist, wird durch den weitergreifenden Versuch der Festlegung einer staatlichen Kultur-Lenkung in Nordrhein-Westfalen erwiesen. Weil hier gewisse, wenn auch schwer zu entziffernde Zusammenhänge zu vermuten sind und das aufs Ganze gehende nordrhein-westfälische Konzept einer staatlich gelenkten Kultur Schule machen könnte, tut man gut daran, den Düsseldorfer Versuch rechtzeitig ins nötige Licht zu rücken.

Die britische Besatzungsmacht hat die Absicht, ihr bisher geübtes und ohne Zweifel im ersten Wiederaufbaustadium angebrachtes Kontrollsystem auf den wichtigsten Gebieten des Kulturschaffens und der öffentlichen Meinung aufzuheben. Zuverlässige Informationen aus dem Lande Nordrhein-Westfalen lassen erkennen, daß die zuständigen deutschen Ministerialstellen dabei sind, das Kontrollsystem der Besatzungsmacht durch ein deutsches System der Kulturlenkung und einer bedenklichen Einengung der Freiheit des künstlerischen Schaffens und der publizistischen Arbeit gewissermaßen aufzufangen. Man spricht im Rheinland einerseits höchst diskret und nicht gern befragt, andererseits mit berechtigter Sorge von „bedeutsamen kulturpolitischen Entscheidungen", für die nun noch die Zustimmung der britischen Stellen erwartet wird. Es werden bereits, so vom rheinisch-westfälischen Schriftstellerverband, Proteste laut gegen den Plan einer zonalen oder auf die Landesgrenzen beschränkten „Kulturkammer", hinter dem das Schreckgespenst der Goebbelsschen „Reichskulturkammer" auftaucht, aber auch gegen geplante „Beratende Ausschüsse", denen in anderer Form das Lizenzierungsverfahren der Besatzungsmacht überantwortet werden soll. „Wenn solche Ausschüsse (so heißt es in dem Protest des rheinisch-westfälischen Schriftstellerverbandes) bestimmen sollen, welche Zeitungen erscheinen sollen, wie hoch die Auflage sein wird, wer Lizenzträger ist, wer Theater spielt, wer Filme macht, wer Bücher herstellt und wer Filme und Bücher verleiht und verkauft, so besteht die Gefahr, daß durch einseitige Bestrebungen die freie Entfaltung des kulturellen Schaffens behindert wird." Vermutlich wird aus diesen Ausschüssen eine Art „Kulturkammer" resultieren, deren Funktion letzten Endes die Beaufsichtigung und Lenkung, keinesfalls aber die Förderung des kulturellen Schaffens wäre. Wenn diese Stellen, wie man hört, bevollmächtigt werden sollen, daß sie über Bedürfnisfragen entscheiden und als Organe der Materialbeschaffung und -Zuteilung wirken, dann ständen ihnen Befugnisse zu, mit deren Praktizierung demokratische Grundrechte wie das der Rede- und Schreibfreiheit oder das der beruflichen Freizügigkeit zur Farce gemacht werden könnten. Mit solchen Befugnissen, deren Praxis der Betätigung von „persönlichen Beziehungen" Tür und Tor öffnen würde, ließe sich jegliche Neuerung als Vorstoß gegen das „Bewährte" ebenso niederhalten wie eine Art „offizieller Richtung" stabilisieren, deren wohlverborgene Drahtzieher an den Schreibtischen der Kulturbürokratie zu suchen wären.

Es ist, wie man leicht sieht, immer dasselbe: man gewährt — wie im Falle des württemb.-bad. Rundfunkgesetzentwurfs — mit der einen Hand Freiheit von jeglichem Einfluß des Staates, um mit der anderen Hand die Schlinge der staatlichen Abhängigkeit desto fester zuzuziehen. Die Freiheit, die mit der Distanzierung der Besetzungsmacht von ihren Kontroll- und Lizenzrechten gegeben ist, wird alsbald uns mit bemerkenswertem Eifer von der deutschen Verwaltung in die „nötige" Form gepreßt. Aber wo die Freiheit in die Hände der Bürokratie gerät, da ist um sie geschehen! Vestigia terrent — die Bedrohung des kulturellen Schaffens in Nordrhein-Westfalen mahnt zur Wachsamkeit und gibt Anlaß zur betonten Feststellung: für die Freiheit des künstlerischen Schaffens und der öffentlichen Meinung gibt es nur eine Begrenzung: Ausschaltung nationalsozialistischer und militaristischer Vergiftung, für den Staat aber — neben der Pflicht der Förderung — die Aufgabe, diese Freiheit unter Verzicht auf jegliche Lenkung und Beeinflussung zu schützen. -r.

Der Europabund tagte in Frankfurt

Frankfurt a. M., 20. Okt. (Dena). Als Ergebnis einer Delegiertentagung des Europa-Bundes, die hier seit 17. d. Mts. stattfindet, erklärte der Vorsitzende des Europa-Bundes, Konsul A. D. Henry Bernhard, am Samstag der Bund ist immer noch bereit, sich mit der Europa-Union in München-Gladbach zusammenzuschließen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

KURZE STADTNOTIZEN

Abgabe der Milchbestellscheine. Das Ernährungsamt weist darauf hin, daß die Bestellscheine für Voll- und E-Milch sofort nach der Lebensmittelkartenausgabe bei den Milchgeschäften abzuliefern sind. Bei einer evtl. Ausgabe von Trockenmilch besteht für die Verbraucher, die ihren Milchbestellschein noch nicht abgegeben haben, kein Anspruch auf Erhalt dieser Ware, da die Zuweisungen an die Milchgeschäfte auf Grund der abgerechneten Bestellabschnitte erfolgen.

Ausländer, die außerhalb von PC IRO-Lagern leben und auszuwandern wünschen, werden eingeladen, sich mit ihren Personaldokumenten versehen, im Resettlement Büro der PC IRO Area 1021, Ettlingen, Bismarckstr. 3, von Montag bis Freitag 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr zwecks Auskunftserteilung und Einschreibung zu melden.

Beamten- und Angestellten-Kundgebung. Für die Beamten- und Angestelltenabteilung im Gesamtverband des Personals der öffentlichen Dienste findet Mittwoch, 22. 10., 16.30 Uhr, im Bonifatiussaal eine Kundgebung statt. Es spricht: Reg.-Rat Hoffmeister, Stuttgart über „Beamtenrecht in Gegenwart und Zukunft".

Postpakete an deutsche Kriegsgefangene in Jugoslawien. Die Oberpostdirektion Karlsruhe teilt mit: Vom 15. Oktober 1947 an sind Postpakete an deutsche Kriegsgefangene in Jugoslawien zugelassen. Die Pakete dürfen nicht schwerer sein als 5 kg und nur Kleidung, Gegenstände des persönlichen Bedarfs und unverderbliche Lebensmittel enthalten. Außer einem Verzeichnis über Inhalt, Preis und Zahl der in dem Paket enthaltenen Gegenstände dürfen keinerlei Schriftstücke noch Drucksachen beigefügt sein. Die Pakete müssen die Bezeichnung „Kriegsgefangenenpost" tragen. Paketkarten und Zollinhaltserklärungen sind nicht erforderlich. Es ist monatlich nur ein Paket an jeden Kriegsgefangenen zugelassen. Die Pakete sind gebührenfrei.

Warnung! Das Bad. Justizministerium in Freiburg i. Br. teilt uns mit: „Immer wieder müssen Personen, die illegal in die französische Zone Badens einreisen und solche, die versuchen, illegal die schweizer Grenze zu passieren, von Gerichten der Militärregierung mit schweren Gefängnisstrafen und anschließendem Internierungslager bis zu einem Jahr bestraft werden. Vor dem Versuch einer unberechtigten Einreise muß deshalb auf das schärfste gewarnt werden."

Abonnement für Sinfoniekonzerte. Für die folgenden Sinfoniekonzerte sind an der Staatstheaterkasse Abonnementskarten erhältlich.

Der Volksbund für Dichtung (Scheffelbund) kündigt den Zyklus seiner Veranstaltungen im Winter 1947/48 mit folgenden Werken und Sprechern an: 1. Goethe: Hermann und Dorothea (Friedrich Prüter), 2. J. Gotthelf: Der Notar in der Falle (Rita Graun), 3. Gulbranson, aus: Und ewig singen die Wälder (Fr. Prüter), 4. Italienische Lyrik und Erzählung, San Francsesco, Dante, Bocaccio, Tasso, Ariost, Michelangelo u. a., deutsch und italienisch (Maria Pinazzi), 5. Hermann Hesse, aus: Das Glasperlenspiel (Lotte Ueberle-Doerner), 6. Manfred Kyber: Tiergeschichten (Rita Graun), 7. C. F. Meyer: Der Heilige (Fr. Prüter). Als Sonderveranstaltung am 16. 1. 1948 im Munz-Saal: Georg Büchner: Dantons Tod, frei gestaltet von Intendant Bruno Schoenfeld, Koblenz. Die sieben Dichterstunden finden im Saal des Scheffelmuseums, Bismarckstraße 24, statt.

Der Gesangverein „Typographia" veranstaltete am Sonntag im Bonifatiussaal vor zahlreichen Zuhörern sein Herbstkonzert. Werke von Beethoven, Richard Strauß, Mendelssohn, Schubert, C. M. v. Weber, Wagner, Reger und Verdi kamen zum Vortrag. Außer Chormeister A. Kunzmann und dem stimmlich einwandfreien Vereinschor wirkten als Solisten Opernsänger Ernst Riemenschneider, Kammermusiker Hans Stalling und am Flügel Christian Stalling mit. Chor und Solisten gestalteten das Konzert zu einem kulturellen Erlebnis. Reicher Beifall dankte den Ausführenden. -ll-

Festkonzert. Anläßlich des 62-jährigen Stiftungsfestes gibt der Gesangverein „Frohsinn" Khe.-Bulach am Sonntag, 26. 10., 15.30 Uhr nachm., im Bonifatiussaal ein Festkonzert.

Goldene Hochzeiten: Ihr goldenes Ehejubiläum konnten feiern die Eheleute Johann Georg Meyer, Rüppurrerstraße 39; Friedrich Krebs, Hirschstraße 51b; Philipp Karcher, Seewiesenäcker; Emil Hänsel, Johann-Strauß-Straße 5. Der Oberbürgermeister hat Glückwünsche und eine Ehrengabe übermitteln lassen.

Geburtstag. Frau Ida Werthes, Karlstraße 150, vollendete am 19. Oktober ihr 80. Lebensjahr.

Betriebsräteschulung

Der Gesamtverband des Personals der öffentlichen Dienste hatte die Betriebsräte der städtischen Betriebe und Verwaltungen zu einem Schulungskurs am 16. 10. in die Straßenbahner-Kantine eingeladen. Kollege Göser, Sekretär des Ortsausschusses, referierte über die Geschäftsordnung der Betriebsräte. Er zeigte, wie sich die Arbeit der Betriebsräte in parlamentarischer und demokratischer Form bewegen soll. Es genügt aber nicht, eine demokratische Staatsform zu errichten. Wir haben Demokratie auch als Lebensform im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben zu verwirklichen. Einen besonderen Raum nahm die Frage der Betriebsvereinbarung ein. Eine entsprechende Entschließung wurde an den Karlsruher Stadtrat gerichtet.

Dreifacher Mord

Jöhlingen. Am Freitagabend wurden die 45 Jahre alte Witwe Karoline Dehm, ihr 18 Jahre alter Sohn Herbert und die 12 Jahre alte Tochter Frieda in ihrem Hause Gondelsheimerstraße 6 ermordet. Die Leichen der Ermordeten wurden erst am Samstagvormittag aufgefunden. Die Ermordeten wiesen starke Schädelverletzungen auf, die von einem Hammer oder Beil herrührten. Wie uns die Landespolizei Karlsruhe mitteilt, handelt es sich nicht um einen Raub- oder Sexualmord, und die Jöhlinger Mordaffäre steht auch in keiner Verbindung mit den Pforzheimer Raub- und Sexualmorden. Zwei Personen wurden unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Landrat Groß kam am Samstag an den Tatort und sprach den Hinterbliebenen das Beileid aus. Die Beisetzung der Ermordeten kann erst nach gerichtsärztlicher Freigabe der Leichen stattfinden.

Öffentliche Karlsruher Stadtratssitzung

Verwendung des Stadtwappens künftig genehmigungs- und gebührenpflichtig

Am Montag, 20. 10. 1947 fand im neuen Sitzungssaal des Rathauses die erste öffentliche Stadtratssitzung statt. Oberbürgermeister F. Töpper verfehlte aus diesem Anlaß nicht, das infolge Platzmangels allerdings nur beschränkt zugelassene Publikum und erstmals auch die Vertreter der Presse zu begrüßen. Die ein gutes halbes Dutzend Vorlagen umfassende Tagesordnung wurde ebenso rasch wie gründlich erledigt, und zwar mit der fast einstimmigen Annahme aller Vorlagen.

Die erste Vorlage befaßte sich mit der Vergütung der Volontär- und Pflichtassistenten und der Jungärzte bei den Städt. Krankenanstalten. Der Stadtrat genehmigte einstimmig diese Vergütung in Höhe von 100.— und 50 Mark monatlich bei freier Station. Den privaten und konfessionellen Krankenhäusern wurde empfohlen, diese Art der Vergütung auch für ihre Volontär- und Pflichtassistenten und Jungärzte nachzuahmen.

Der Finanzplan der Städt. Werke für das Wirtschaftsjahr 1947/48 mit einer Aufwendung von 637 900 Mark für das Eletrizitätswerk, 1 611 900 Mark für das Gaswerk, 278 200 Mark für das Wasserwerk und 1 385 000 Mark für die Straßenbahn wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. Diese Genehmigung bedeutet aber keine Blankovollmacht für die Werke, sondern nur eine Verwendung der bewilligten Summen zu Ersatzanschaffungen, die durch Kriegs- und Fliegerschäden an den städtischen Werken notwendig geworden sind.

Eine lebhafte Debatte entspann sich bei der Vorlage betr. Führung des Stadtwappens. Firmen und Vereinigungen können auf Antrag durch den Stadtrat die widerrufliche Genehmigung zur Verwendung des Stadtwappens erhalten, wenn durch die Art der Verwendung das Ansehen der Stadt Karlsruhe nicht gefährdet wird. Für die Verwendung wird im Einzelfalle vom Stadtrat eine Vergütung festgesetzt. Firmen und Vereinigungen, die bereits das Stadtwappen führen, können nachträglich zur Einholung dieser Genehmigung und Bezahlung einer Gebühr veranlaßt werden. Wenn die Verwendung des Karlsruher Stadtwappens in anständiger Form erfolgt, kann dies für Karlsruhe nur eine werbende Wirkung haben. Die Vorlage wurde mit Stimmenmehrheit angenommen.

Die Umlegung der bei der Rattenbekämpfungsaktion entstandenen Kosten stand erneut auf der Tagesordnung, da die Hausbesitzer ein Gesuch an den Stadtrat gerichtet hatten, wonach sie autorisiert werden sollten, diese Kosten auf die Mieter umzulegen. Da diese Kosten (zwei Pfennig pro 100 Mark Steuerwert des Hauses) im ganzen nicht besonders hoch sind, mit Ausnahme von einigen Sonderfällen, blieb der Stadtrat bei seiner früheren einmütigen Auffassung, daß der Hausbesitzer diese Kosten zu tragen habe.

Die Karlsruher Notgemeinschaft erzielte im Winterhalbjahr 1946/47 aus dem Sonderzuschlag für vergnügungssteuerpflichtige Veranstaltungen 370 000 Mk. Im Sommerhalbjahr 1947 waren es 204 000 Mark. Die Ausgaben der Notgemeinschaft beliefen sich im Sommerhalbjahr 1947 auf 350 000 Mark, für das Winterhalbjahr 1947/48 sind 920 000 Mark Ausgaben vorgesehen, davon allein 600 000 Mark in bar. Der dem Stadtrat vorgelegte Antrag auf Beibehaltung des Sonderzuschlags in der bisherigen Abstufung für alle vergnügungssteuerpflichtigen Veranstaltungen, wozu neuerdings Fußballspiele u. ä. Sportveranstaltungen kommen, auch für das Winterhalbjahr 1947/48 wurde einstimmig bejaht.

Seit der Freigabe des Städt. Krankenhauses durch die Amerikaner wurde dieses wieder mit einer sehr guten Ausstattung versehen. Von den früher bereits genehmigten 537 000 Mark wurden 181 000 Mark für Instandsetzungen und Anschaffungen von medizinischen Apparaten und Instrumenten verbraucht. 456 000 Mark sind noch von dieser früher bewilligten Summe zu verbrauchen. 397 400 Mark bewilligte nun der Stadtrat neu für notwendige Anschaffungen.

Zur Behandlung von Schulgeld-Befreiungsgesuchen wurde eine Kommission, bestehend aus den Direktoren der höheren Lehranstalten, dem Ratschreiber der Stadt und den Stadträten Stutz und Legeland, gebildet und vom Stadtrat einstimmig gutgeheißen.

Die Vergebung der Erd-, Maurer-, Stahlbeton- und Putzarbeiten für den schon in einer früheren Stadtratssitzung beschlossenen Wiederaufbau der Appenmühle bei Daxlanden an die Karlsruher Firma Kober zu dem von dieser gemachten Angebot von 139 554 Mark wurde einstimmig angenommen. Die Karlsruher Firma stand in engerer Wahl mit einer Offenburger Firma, die in Karlsruhe eine Filiale hat. Da die Offenburger Firma jedoch viele Arbeitskräfte aus der französischen Zone beschäftigt, die nicht immer mit absoluter Sicherheit zur Verfügung stehen, mußte man von einer Vergebung des Auftrages an die Offenburger Firma, deren Angebot gleich günstig war, absehen und aus Sicherheitsgründen eine ausgesprochen Karlsruher Firma mit dem Bau beauftragen. L. A.

V 2-Konstrukteur festgehalten

Freiburg. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß sich der Mitkonstrukteur und Hersteller von Einzelteilen für V-Waffen, Bernhard Kuhlmann, in französischem Gewahrsam befindet. Kuhlmann war Mitglied des Deutschen Forschungsrates und zuletzt in Hamburg ansässig, von wo er seit etwa einem Jahr spurlos verschwunden ist. Wie man vor einiger Zeit dazu erfuhr, hatte der 43jährige Forscher vor etwa einem Jahr von französischen Offizieren das Angebot erhalten, für die Franzosen an der Ausarbeitung von V-Geschossen mitzuwirken. Dabei wurde ihm freies Arbeiten sowie freies Geleit in die französische Zone zugesichert. Entgegen diesen Versprechungen wurde Kuhlmann allerdings bereits am dritten Tag seiner Reise inhaftiert und ihm verständlich gemacht, daß „man 30 Prozent der V 2 bereits kenne, die restlichen 70 Prozent müsse jedoch er dazu geben!" Als sich der Konstrukteur weigerte, setzte man ihn in einem Internierungslager fest und isolierte ihn völlig von der Außenwelt. Nach einem Unfall, der ärztliche Behandlung erforderlich machte, wurde Kuhlmann in das Städtische Krankenhaus Baden-Baden eingeliefert, wo er seit etwa 4 Monaten unter strenger Bewachung abgesondert behandelt wird. Der Häftling untersteht der Generaldirektion der Sûreté, konnte jedoch selbst durch einen Briefwechsel mit General König noch keine Lockerung seines Zwangsaufenthaltes erreichen.

Wie man ergänzend dazu erfährt, hatte Kuhlmann bereits vor 1946 durch den Alliierten Kontrollrat eine Bestätigung seiner Entnazifizierung erhalten und war auf freiem Fuß belassen worden.

„Toska" mit Margarethe Lindner als Gast

Margarethe Lindner, Staatsoper Berlin, in Karlsruhe durch ihr Wirken am Badischen Staatstheater in bester Erinnerung, gastierte am Samstag als Tosca, in einer Rolle also, für die sie in Stimme und Erscheinung hervorragend prädestiniert ist, in der das Karlsruher Opernpublikum sie wiederholt zu bewundern Gelegenheit hatte. Alle Register ihres hohen sängerischen und schauspielerischen Könnens ziehend, übertraf sie sich diesmal selbst, eine ideale Tosca verkörpernd. Die Stimme voll und glänzend im Dramatischen, weich und schattiert bis zum hauchzarten Verschweben im Lyrischen, meisterhaft in Atemführung und Aussprache. Die Darstellung der schwierigen Rolle bis ins Letzte gerecht, insgesamt eine Leistung, die es doppelt schmerzlich macht, daß man nicht vermocht hat, diese Künstlerin in Karlsruhe zu halten. Ihr Gegenspieler war Helmuth Seiler als Scarpia. Hohe Gesangskultur einte sich mit absoluter geistiger Durchdringung des Charakters; ein Scarpia, der Weltmann, Genußmensch, skrupelloser Diplomat und zugleich Dämon aus einer Philosophie des Bösen ist, wie sie eine eben überwundene Vergangenheit schrecklich offenbarte. Umso höher die hervorragende Darstellung zu bewerten, als der Künstler ohne nennenswerte Vorbereitungsmöglichkeit für den infolge Krankheit verhinderten Edmund Eichinger einsprang. Nach diesem Scarpia bedauert man, daß ein Künstler vom Range Seilers (er schied während des Krieges aus dem Staatstheater aus) nicht öfter auf der Bühne zu hören ist. Paul Kachelrieß zeigte als Cavaradossi ein sehr achtbares Können. Die übrigen Rollen in der bekannten Besetzung. Den Künstlern Greif, Fazler, Kiefer, Sachs, Meyer und Anke Naumann ein Gesamtlob. Walter Born führte das glänzend spielende Orchester. Im ersten Akt nur wurde bedauerlicherweise mitunter ein Übertönen der Sänger nicht ganz vermieden.

Lebhafter Beifall nach jedem Vorhang steigerte sich zum Schluß zu einem Sturm der Begeisterung, als Dank für hervorragende Einzel- und Gesamtleistung, für einen erfolgreich an beste Tradition des Bad. Staatstheaters anknüpfenden Opernabend. W. S.

*

Wie wir erfahren, ist Margarethe Lindner, die in der Staatsoper Berlin in „Pique Dame", „Wildschütz" und „Hoffmanns Erzählungen" sang, demnächst für ein Gastspiel an die Komische Oper, Berlin, verpflichtet. In einer mit großen Mitteln vorbereiteten Inszenierung der „Fledermaus" wird Margarethe Lindner die Rosalinde singen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he

Heiter. Vorhersage bis Mittwoch abend: Heiter und trocken, tagsüber Erwärmung auf 13—16 Grad, nachts Abkühlung auf 0 bis minus 2 Grad. Meist schwache Winde aus Ost bis Südost.

Rheinwasserstände

19. Oktober: Konstanz 261, —3, Breisach 58, — 2, Kehl 95, +3, Maxau 270, —2, Mannheim 125, —2, Caub 53, —1. **20. Oktober:** Konstanz 258, —3, Breisach 56, —2, Kehl 90, —5, Maxau 270, ±0. Mannheim 124, —1, Caub 54, +1.

Der Sport

VfB Mühlburg sorgte für die Sensation

VfB Mühlburg — 1. FC Nürnberg 3:1; FV Waldhof — Schwaben Augsburg 3:2; 1860 München — Viktoria Aschaffenburg 2:0; 1846 Ulm — FC 05 Schweinfurt 1:1; Wacker München — Bayern München 1:3; Kickers Offenbach — VfB Stuttgart 3:1; Sportfreunde Stuttgart — VfR Mannheim 1:1; SpVgg Fürth — Rotweiß Frankfurt 2:0; FSV Frankfurt — Kickers Stuttgart 2:1; VfL Neckarau — Eintracht Frankfurt 1:3.

Bayern München	7	5	2	0	13:2	12
SV Waldhof	7	5	1	1	17:8	11
Kickers Stuttgart	7	5	0	2	21:8	10
Schwaben Augsburg	7	5	0	2	18:10	10
VfR Mannheim	7	4	2	1	13:8	10
1860 München	7	4	1	2	15:14	9
1. FC Nürnberg	7	3	2	2	18:12	8
VfB Stuttgart	7	3	2	2	15:13	8
FSV Frankfurt	7	3	2	2	11:11	8
Schweinfurt 05	7	2	3	2	11:11	7
Kickers Offenbach	7	2	3	2	7:8	7
Rot-Weiß Frankfurt	7	3	0	4	11:12	6
Vikt. Aschaffenburg	7	3	0	4	10:17	6
SpVgg Fürth	7	3	0	4	8:17	6
Eintracht Frankfurt	6	2	1	3	9:8	5
VfB Mühlburg	7	2	0	5	7:13	4
Sportfreunde Stuttgart	7	1	2	4	8:15	4
VfL Neckarau	6	1	1	4	10:16	3
1846 Ulm	7	0	2	5	5:14	2
Wacker München	7	1	0	6	11:21	2

VfL Neckarau mußte vor 5000 Zuschauern einer stärker gewordenen Frankfurter Eintracht Sieg und Punkte überlassen. Wirsching brachte in der 18. Minute die Eintracht in Führung. Kurz nach der Pause glich Balogh aus. In einem Zwischenspurt berannten die Neckarauer nun das Eintrachttor, wo aber Hennig nicht zu schlagen war. Mit einem umstrittenen Tor durch Wirsching kam die Eintracht wieder in Führung, und Liessen stellte schließlich den 3:1 Sieg her. — Die Stuttgarter Kickers mußten dem FSV Frankfurt vor 15 000 Zuschauern am Bornheimerhang beide Punkte überlassen, obwohl die Kickers in der zweiten Halbzeit dauernd überlegen spielten. Das Spiel verlief dramatisch. Ein von Vetter verschuldeter Handelfmeter wurde von Kreß zur 1:0-Führung verwertet, und in der 39. Minute verbesserte Ferber auf 2:0. Diesen Vorsprung verteidigte der FSV mit großem Geschick und ließ nur ein Gegentor zu. — 1860 München war meist feldüberlegen und in der 36. und 60. Minute fielen durch Thanner u. Wittmann die Treffer, während Aschaffenburg vorher einen Elfmeterball nicht verwerten konnte. — In einem Spiel ohne Höhepunkte zwischen den Stuttgarter Sportfreunden und dem VfR Mannheim gingen die Mannheimer durch Altig in Führung, und durch Körber fiel der Ausgleich — Die Waldhöfer sorgten für einen weiteren Verbleib in der Tabellenführung. Die Augsburger Schwaben mußten vor etwa 20 000 Zuschauern die Schlagkraft der Waldhöfer anerkennen, die in der ersten Halbzeit durch Treffer von Herbold und Rube die Führung erkämpften. Ein haltbarer 25-m-Freistoß von Kindl und ein Eigentor brachten den Gleichstand. Die Waldhöfer zogen nun das Register ihres Könnens, und nachdem Bebris im Augsburger Tor einen Elfmeter gehalten hatte, glückte Lipponer doch noch in der 89. Minute der verdiente Siegestreffer. Fürth siegte gegen Rotweiß Frankfurt vor 7000 Zuschauern verdient. Nach torloser Halbzeit schossen Nöth und Jöckel die beiden Treffer. Die Ulmer blieben weiterhin ohne Sieg. Trotz guten Spieles gegen Schweinfurt teilte man sich die Punkte. Ziehbach hatte in der 63. Minute Ulm die Führung gebracht, aber schon kurz darnach glich Lotz wieder aus. — Der 100. Münchener Lokalkampf zwischen Wacker und Bayern lockte 25 000 Zuschauer an. Die Wackerelf zeigte zwar verbessertes Können, aber gegen die bewährten Bayern reichte es doch nicht zu einer Überraschung. Bayern war meist tonangebend und konnte vor Halbzeit durch zwei Treffer des jungen Mittelstürmers Siebel die Führung erzielen. In der 53. Minute war Nachreiner für Wacker erfolgreich, aber in der 85. Minute schoß Bachl ein drittes Tor. Am Biberer Berg mußte der VfB Stuttgart gegen die Offenbacher Kickers eine verdiente, klare Niederlage hinnehmen. Die Offenbacher sorgten durch Schaller, Novotny und Morlock bis zur 60. Minute für eine 3:0-Führung. Erst dann konnten die Stuttgarter durch Schlienz von 10 000 Zuschauern einen Treffer aufholen.

VfB Mühlburg — 1. FC Nürnberg 3:1 (1:0)

Vor 22 000 Zuschauern bereitete der VfB dem letztjährigen süddeutschen Meister eine böse Überraschung. Um es vorweg zu nehmen, der Sieg der Mühlburger war verdient. Sie waren eifriger und schneller, und verstanden mit geschickten Zügen die Nürnberger Deckung immer wieder auseinanderzuziehen. Die Verteidigung mit Gizzi als Stopper lieferte ihr bisher bestes Spiel und die Außenläufer Fischer I und Rink übertrafen sich im sonntäglichen Spiel selbst. Im Sturm zeigte sich der ehemalige Preßburger Angermeier als wertvolle Verstärkung. Mit ihm verstanden sich Seeburger und Rastetter ausgezeichnet, die die etwas schwächeren Flügelstürmer geschickt einzusetzen verstanden. Dagegen wirkten die Nürnberger Deckungsspieler insbesondere Billmann als zu langsam. Auch Kennemann zog in Zweikämpfen öfters den Kürzeren. Eine sehr gute Partie lieferte der linke Läufer Gebhardt, aber mit seiner Aufbauarbeit wußte der verspielte und umständlich wirkende Nürnberger Angriff nicht viel anzufangen. In der 37. Minute wehrte der Nürnberger Torhüter Brummer einen Ball ins Feld zurück und gab Angermaier im Hinterhalt Gelegenheit, das Leder wuchtig unter die Latte zu schießen. Traub hatte in der ersten Hälfte noch eine große Gelegenheit, den Sieg sicherzustellen, als er mit einer Vorlage auf das Tor zusteuerte und aus kürzester Entfernung den Nürnberger Torhüter nicht schlagen konnte. In der zweiten Hälfte drängte Nürnberg zeitweise stark, kam aber über die immer stärker werdende Mühlburger Verteidigung nicht hinaus. In der 74. Minute gab Traub überlegt das Leder zu Rastetter, der entschlossen und wuchtig unter die Latte schoß. Damit war das Spiel entschieden. Der Mühlburger Sturm war mit seinen schnellen Zügen weitaus gefährlicher als der der Gäste, und in der 86. Minute erzielte Fischer II den dritten Treffer. Eine Minute später kam Nürnberg durch Gebhardt, der einen 20-m-Schuß ins Netz unterbrachte, wenigstens zum Ehrentreffer. Schiedsrichter Schneider-Niederrad, leitete einwandfrei. P. S.

Landes-Liga ohne überraschende Ergebnisse

Phönix — FV Daxlanden 2:1; VfR Pforzheim — Germania Brötzingen 4:0; Dillweißenstein — FC Pforzheim 1:3; Mühlacker — Weingarten 1:1

4000 Zuschauer waren zu dem kleinen Lokalkampf Phönix — Daxlanden erschienen. In der letzten Spielminute sicherte sich Phönix den knappen 2:1-Sieg. Es ist immer ärgerlich und entmutigend für eine Mannschaft, mit dem Schlußpfiff zusammen beide Punkte davonschwimmen zu sehen, doch ist der knappe Sieg nicht als unverdient zu bezeichnen. Einmal durch die größere Feldüberlegenheit der Schwarz-Blauen, vor allem aber durch die weitaus größere Zahl wirklicher Torgelegenheiten, die in allerdings kaum zu überbietender Weise vergeben wurden (Klotz — Wippert). In der Anlage des Spieles, in der Klarheit und Flüssigkeit des Zusammenwirkens aller Mannschaftsteile übertrafen die technisch gut beschlagenen Daxlander streckenweise die Phönixelf. Produktivität des Stürmerspieles, Entschlossenheit und Sicherheit im Ausnützen gebotener Erfolgsmöglichkeiten waren das auffallendste Manko der Phönixfünferreihe und die Annahme, daß Daxlandens lebendiger Sturm bei gleichen Chancen den Sieg an sich gebracht hätte, dürfte kein Fehlschluß sein. Der stärkste Mannschaftsteil des Phönix war die Gesamtabwehr, in welcher nur Torwart Rüdiger Unsicherheiten zeigte. Horn in seiner eigentlichen Rolle als Stopper bedeutet eine Stärkung der Abwehr. Daxlandens junge Elf gefiel durch ihre saubere Technik, Schnelligkeit und Kampfeinsatz. Burger, Gallus und Bechtel waren die treibenden Kräfte im Sturm, auch die Gesamtabwehr war ebenso eifrig wie erfolgreich. Der Schiedsrichter war in der ersten Hälfte nicht schlecht, aber er verlor mit zunehmender Spieldauer die Nerven und vergaloppierte sich hüben und drüben in erkleckliche Fehlentscheidungen. In der 20. Minute ging Daxlanden durch energisches Nachsetzen von Gallus in Führung und erst eine Minute vor Halbzeit gelang Sommerlatt 2 durch entschlossenen Einsatz der Ausgleich. Der Siegestreffer fiel in der Schlußminute durch unhaltbaren scharfen Schuß von Klotz, der damit sein vorheriges Versagen bei besten Chancen gutmachte. — Der Tabellenführer VfR Pforzheim errang über seinen Lokalrivalen Brötzingen mit 4:0 einen ebenso klaren wie verdienten Sieg. Die Brötzinger kamen diesmal nicht auf die Beine und hatten einen schwachen Tag. Der VfR war in jeder Beziehung eindeutig besser. Schradi, Rau und Reiser waren die besten Kräfte auf VfR-Seite, während bei Brötzingen der Verteidiger Klittich sich besonders auszeichnete. An der Pause lag VfR durch zwei schöne Tore von Rau mit 2:0 in Führung und nach Halbzeit zeichnete sich Schradi ebenfalls mit zwei Treffern als Folge schöner Angriffshandlungen in die Torschützenliste ein. — Einen erwarteten Sieg landete der FC Pforzheim in Dillweißenstein mit 3:1. Die Goldstädter waren ihrem mit großem Einsatz, Energie und Kampfgeist spielenden Gegner in technischer Hinsicht, in Ballbehandlung und Zusammenarbeit klar überlegen und besaßen in Kastner, Wünsch und Neuweiler die hervorstechendsten Spieler. In der ersten Hälfte ging Pforzheim durch Ganzhorn in Führung und Rapp erzielte noch vor der Pause den zweiten Treffer. Unmittelbar nach der Pause verwirkte Pforzheim einen Handelfmeter, der vom besten Dillweißensteiner Spieler Woll unhaltbar verwandelt wurde. Pforzheim war auch weiterhin schwungvoller in seinen Aktionen, aber Dillweißensteins guter Torwart Klotz ließ nur noch einen Treffer zu, den der Pforzheimer Linksaußen Hartmann aus einem Gedränge heraus erzielte. — In Mühlacker spielte der Gastgeber vor der Pause die bessere Partie. Dennoch ging Weingarten in der 15. Minute durch Fritscher in Führung, aber 7 Minuten später glich Rapp für Mühlacker aus. Nach Halbzeit kam Weingarten immer stärker auf, spielte eine große Überlegenheit heraus und stand dem Siegestreffer näher wie Mühlacker.

Französische Zone: Offenburger SV gegen Reutlingen 3:0, Friedrichshafen — VfL Freiburg 2:1, Fortuna Freiburg — Laupheim 8:0, Singen — VfL Konstanz 2:2, SV Rastatt gegen Trossingen 4:1, Schwenningen gegen Biberach 0:1.

Nord: Osnabrück — St. Pauli 2:2; Hamburger SV — Braunschweig 3:1; Arminia Hannover — Hannover 96 2:1; Kiel — Lübeck 7:1.

West: Rotweiß Oberhausen — Dortmund 1:0; Schalke 04 — Düsseldorf 1:3; Alemania Aachen — VfR Köln 3:2; Vohwinkel — Hamborn 07 2:1; Delbrück — Horst Emscher 1:8; Katernberg — Erkenschwick 3:2.

England: Wolverhampton — Arsenal 1:1; Grimsby — Preston 1:1; Aston Villa — Sheffield 2:0; Sunderland — Manchester United 1:0; Blackpool — Portsmouth 1:5; Chelsea — Middlesbrough 4:2; Derby County — Bolton Wanderer 2:1; Blackburn — Brentford 1:2; Manchester City — Stoke City 3:0; Everton — Charlton 0:1.

Länderspiele: Wales — England 0:2; Jugoslawien — Polen 6:1.

Süddeutschlands Handballer verloren 8:9

Im Pokalspiel Nord- gegen Süddeutschland galt der Süden als leichter Favorit. Vor 5000 Handballfreunden gingen die sehr glücklich zusammengestellten Norddeutschen zwar zuerst in Führung, aber die Süddeutschen unter Regie des Mittelstürmers Sutter und des alten Internationalen Dr. Reinhard glichen aus und lagen an Halbzeit mit 6:5 in Front. In der zweiten Halbzeit hatten die Süddeutschen zunächst mehr vom Spiel. Der Kieler Torhüter Hesch war jedoch in großartiger Form. Das Spiel verlief äußerst dramatisch und hieß 6:6, 7:7, 8:8. Die Norddeutschen waren aber die glücklicheren und Kuchenbecker warf in der Schlußminute das Siegestor zum 9:8.

Favoritensiege im Handball

Linkenheim — Grünwinkel 4:3; Blankenloch gegen Bretten 5:11; Forst — Odenheim 4:5; Beiertheim — Daxlanden 7:1.

Grünwinkel zeigte in Linkenheim das technisch reifere und schnellere Spiel. Nach einer 1:3 Führung schaffte der Gastgeber den Ausgleich. In letzter Minute schaffte der Strafstoß den Siegestreffer. — Bretten stieß in Blankenloch auf weit größeren Widerstand als erwartet. Nachdem Blankenloch durch Schußpech nicht zu den erwarteten Erfolgen kam, sicherte sich Bretten in einer Drangperiode den zahlenmäßig klaren Sieg. — In Forst kam Odenheim zu einem knappen 4:5-Sieg. Der Forster Strafstoßspezialist Kraut verringerte mit Freiwürfen immer wieder die Tordifferenz, aber den Ausgleich schafften die Gastgeber nicht mehr. — Wenig begeisternd war das Spiel Beiertheim gegen Daxlanden, das Beiertheim leicht gewann.

Gruppe Nord: Waldhof — St. Leon 15:3, 98 Seckenheim — Hockenheim 4:4, Weinheim — Birkenau 9:9. Bezirksklasse, Staffel 3: Ettlingen — Neureut 6:3, Rüppurr — Pforzheim 5:6, KTV 46 — Ettlingenweier 10:8, Brötzingen — Mühlacker 6:7. Staffel 4: Neuthard — Bruchsal 6:4, Philippsburg — Spöck 7:3, Hochstetten — Friedrichstal 4:8, Oberhausen — Kirrlach 10:2. Kreisklasse: Mörsch gegen Langensteinbach 6:4, Bruchhausen gegen Fr. Bulach 11:5, Malsch — Malsch Ia 12:4, ASV Durlach Ia — Staffort 5:18, Weingarten gegen Jöhlingen 5:0, ASV Durlach — Grötzingen 5:6. Frauen: Ettlingen — Mühlburg 4:0; Durlach-Aue—Daxlanden 0:0; Südstern — Fr. Bulach 3:2.

*

Max Pippow, zuletzt Ringrichter beim Schmeling-Kampf in Frankfurt, wurde auf der Autobahn an der Grenzstation Marienborn überfallen und bis aufs Hemd ausgeplündert. Das gleiche Schicksal erlitten die Berufsboxer Herbert Nürnberg (Hamburg) und Hans Baumann (Duisburg) sowie der Trainer Mueck. Alle Überfallenen wurden mit vorgehaltener Pistole bedroht und waren mit vorschriftsmäßigen Reisepässen auf dem Wege nach Leipzig, wo sie an einer Boxveranstaltung teilnehmen wollten.

Kirrlach schlägt Bruchsal im Ringen

Wer hätte geglaubt, daß sich der Favorit Germania Bruchsal, dem KSV Kirrlach auf eigener Matte beugen muß? Selbst Hiller (B) der im Mittelgewicht kämpfte, wurde von Heger (K) geschlagen. In Öchsler und Rothart hat Kirrlach zwei ausgezeichnete Schlußleute, die Bauer und Schühly entscheidend besiegten. Den vierten Sieg holte sich Bodenmüller über Seeburger Fr. für Kirrlach. Siedler im Bantam-. Konrad im Leicht- und Seeburger A. im Weltergewicht waren über Öchsler, Martus und Wirth erfolgreich. Das Endergebnis lautete aber 4:3 für Kirrlach. — Kirrlach leistete Brötzingen wertvolle Schrittmacherdienste. Der Spv Weingarten, der mit einer äußerst starken Mannschaft auf die Matte ging, wurde von Brötzingen sicher mit 5:2 geschlagen. Fabriy (W) siegte im Federgewicht über Kühn (B) und Schaib (W) über Mürrle nach Punkten. In den oberen vier Gewichtsklassen aber zeigten sich die Brötzinger Schneider, Held, Broß und Wieland den Schlußmännern Rothengaß, Zeh, Frey und Hartmann überlegen. Im Bantamgewicht trat Kreutz (W) gegen Staib nicht an, so daß Staib den fünften Sieg zugesprochen bekam.

Gruppe Nord: KSV 84 Mannheim-ASV Feudenheim 2:5; Spg Lampertheim — Germania Ziegelhausen 5:2.

A-Klasse: Einigkeit Mühlburg — KSV Durlach 5:2; ASV Grötzingen — Brötzingen 4:3; KSV Östringen—Germania Bruchsal II 4:3. — Jugend: Wiesental — Brötzingen 6:2; Bruchsal—Östringen 6:2; Daxlanden gegen Mühlburg 5:3; Grötzingen — Brötzingen 5:3.

Richard Vogt bleibt deutscher Halbschwergewichtsmeister im Berufsboxen, der vor 10 000 Zuschauern in Leipzig in einem 12-Rundenkampf nach Punkten siegte. Fanzlau-Dortmund versäumte es, als Herausforderer seine Angriffspflichten zu erfüllen, so daß es nur einen mäßigen Kampf gab, den Vogt nicht allzu hoch nach Punkten gewann.

Herausgegeben unter Militär - Regierung-Lizenz US - WB - 101. Verantwortl. Schriftleiter: Walter Schwerdtfeger und Wilhelm Baur. — Nachrichten: DENA (Deutsche Allgem. Nachrichten-Agentur), DPD (Deutscher Pressedienst Brit. Zone), AP (Associated Press), SNB (Sowjet. Nachr.-Büro), INS (Internat. News Service). — Für Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Karoline Gerhardt geb. Gerhardt, m. lb. Frau, uns. gt. Mtt., Grmtt. u. Schwgmtt., ist a. 15. 10. v. u. geg. Für erw. Tn. dk. hzl. Fa. J. Gerhardt, Hagsf., Jägerh.st. 23.
Anna Baschang Wwe. geb. Beisel, uns. gt. Mtt., Großm., Schwgmtt., Schw. i. a. 17. 10., i. A. v. 73 J. s. entschl. Käthe Rehn g. Baschang u. Ang. Herm. Baschang u. Fa.
Lotte Isenbart Wwe. geb. Braun, meine liebe Schwester, wurde am 18. 10. v. ihr. lg. Leiden erl. Beerd.: 21. 10. 47, 12 Uhr, Krematorium. Julie Winkler, Mozartstr. 5.
Christian Dittes, Rechnungsrat i. R., uns. Vater, verst. am 18. 10. ruhig im 86. Lebensj. Feuerbest.: Di., 21. 10., 10 Uhr, Krem. Erich Dittes u. Frau, Khe., Nelkenst. 19.
Frieda Zureich geb. Heil, m. lb. Fr., u. gt. Mutter, Schwgmtt. u. Oma, i. a. 18. 10. gest. In t. Tr.: Adolf Zureich, u. Ang. Beerd. 21.10., 15.00, Rüpp. Nürnb.st.3.
Hermann Nees, m. lb. Mann, uns gt. Vater, ist n. schw. Ld. s. entschl. Beerd.: Die., 21. 10., 14.00, Rüppurrer Friedh. Fr Lina Nees, g. Hager u. Kinder, Lützowst. 8.
Irmgard Maria Waltert, unser lb. Kind, ist wieder heimgegangen. In tf. Leid: Familie Robert Waltert, Hübschstraße 5, III. Beerd.: 22. 10., 9.30 Uhr, Hauptfriedhof.
Karl-Heinz Beyer, uns. einz., innigstgel. Kind, ist sanft entschl. F. d. erw. Anteiln. u. d. trostr. Worte v. Stadtpfr. Fessler hzl. Dk. Fa. Karl Beyer, Humboldtst. 17.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Hannelore Hay — Sgt. Joe Hines, Khe., Hardtstr. 37a, Diana USA., West-Virginia, Oktober 1947.
Gisela Schäfer — Kurt Schätzle, Khe., Goethestraße 32; Khe.-Essen, 19. Oktober 1947.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Willi Glasstätter — Ingeborg Glasstätter geb. Sinning. Ettlingen, 21. Oktober 1947.
Hans Spachtholz stud. arch. — **Ingeborg Spachtholz geb. Klingler**, Weiden (Opf.), Khe., 21. 10. 47. Tr. 12 U. Daxl.
Gustl Difflipp — Rita Difflipp geb. Kayser, Durlach, Amalienbadstr. 9, 21. Okt. 47. Tr. 13 Uhr Stadtk. Durlach.
Alfred Allgeier — Rita Allgeier geb. Feige, Körnerstr. 18. Tr. 25. 10. 1947, 13.30 Uhr, St. Bonifatiuskirche.
Hermann Dürr — Magda Dürr geb. Lanzinger, Eggenstein, Ludwigstraße 16, Betra b Horb.

Geboren:
Norbert Erich: Ein Stammh. ist angek. W. Waigel u. Frau Else geb. Mussgnug, Söllingen, 17. 10., z. Zt. A. Diak.-H.
Ingo Herbert angek. In großer Fr.: Herbert Köhler u. Frau Johanna geb. Mast, Schnetzlerstr. 1. z. Zt. N. Vinc.-Haus.

Veranstaltungen

Überpartell. Demokr. Arbeitsgemeinschaft: Freitag, 24. Oktober, 18.45 Uhr, in der Techn. Hochsch., Redtenbachsaal: Vortrag d. früh. bayr. Wirtschaftsmin. u. jetz. Vors. d. Sonderst. „Geld und Kredit" **Prof. Dr. Ludwig Erhard** über **„Die mater. u. sozialen Umschichtungen in d. dtsch. Wirtschaft"**, Karten zu 3.— RM im Vorverk. b. Lammers, Khe., Kaiserstr. 88 u. Bekir, Karlstr. 14 u. Ettlingen, Kronenstraße 6, ferner an der Abendkasse.

Konzertdirektion Hans Müller
„Beschwingte Weisen" aus dem Reiche der schönsten Operetten u. Walzer, ausgef. von Tilla Hoffmann, Heidelberg (Sopran), Elisabeth und Otto Buecher, Mannheim (an zwei Flügeln), **am Sonntag, 26. 10. 47, 19.30 Uhr, Munz-Saal, Waldstraße 79.** Karten zu 3.30 bis 5.50 RM bei H. Müller, Bahnhofstr. 38, Tel. 867, A. Gräff, Kaiserstr. 201, H. Maurer, Kaiserstr. 237, Germania-Kiosk u. a. d. Abendk.

Konzertdirektion Kurt Neufeldt
Chopin-Klavierabend Erwin Schmieder, Samstag, 25. Okt., 19.30 Uhr, Munzsaal, Scherzo cis-moll, Sonate h-moll Op. 58, 3 Walzer, 4 Etüden, Berceuse, Polonaise As-dur. Karten von 3.30 bis 5.50 bei K. Neufeldt, Waldstr. 83, A. Gräff, Kaiserstr. 201, Germania-Kiosk u. a. d. Abendk.
Schubert's „Winterreise" singt Josef Knapp, der große Liedersänger u. Mitglied der Staatsoper Wien, **Montag, 27. Okt., 19.30 Uhr, im Bonifatiussaal.** Am Flügel: Hans Haas, München. Krt. v. 2.20 bis 6.60 bei Kurt Neufeldt, Armin Gräff, Germ.-Kiosk u. a. d. Abendk., Schillerst. 46.

Amtliche Bekanntmachungen

Zeugen, die 12. 10., 21.30 U., Zwischenfall a. d. Straßenb.-Haltest. Vierordtbad beob. hab., meld. s. Kaiserallee 3, I.
Das Arbeitsamt Karlsruhe gibt bekannt: 1. Bei Ausg. d. Lebensmittelk. f. d. 108. Kartenperiode erh. nur d. meldepfl. Pers. Lebensmittelk., die eine neue Meldekarte u. d. Bestätigungsvermerk v. Arbeitgeber od. Arbeitsamt besitzen. Meldepfl. sind alle männl. Pers. v. 14. bis 65. u. weibl. v. 15. bis 50. Lebensj. Alle Pers., die es bisher versäumt haben, ihre Meldek. umzutauschen, erh. die neuen Meldek. geg. Rückg. d. alten am berufl. Vermittlungsschalter des Arbeitsamtes von 8—12 Uhr. **2. Für Arbeitgeber:** Die noch nicht abgelief. alt. Meldek. u. Erklärungen sind dch. einen Beauftragt. umgeh. a. d. Arbeitsamt, II. St., F. II, v. 8—12 Uhr zurückzureichen. **3. Landgemeinden:** Säumige aus den Landgemeinden, in welch. d. Ausg. bereits erf., empfang. die neuen Meldek. b. Arbeitsamt Karlsruhe von 8—12 Uhr am beruflichen Vermittlungsschalter.
Aufruf von Seife u. Waschmittel für die 107. u. 108. Zuteilungsperiode. Normalverbraucher: Für die 107. u. 108. Zuteilungsp. sind auf die Abschn. der Seifenkarten für Normalverbr. nur die Hälfte der eingedr. Mengen auszugeben. Es sind von all. Seifenk. der Normalverbr. die Abschn. der 107. u. 108. Periode gleichz. abzuschneiden, jedoch nur mit einer Ration zu belief. Demnach erhält: Klstk.: 1 Stck. Feinseife, 375 g Waschpulver, 125 g Zusatzwaschmittel; Klk.: 1 Stck. Einh.-Seife, 375 g Waschp., 125 g Zusatzwaschm.; Kd. u. Jgdl., Frauen u. Männer üb. 18 J.: 1 Stck. Einh.-Seife, 125 g Waschp., 125 g Zusatzwaschmittel. Die Ausg. v. Rasierseife kann wegen Mangel an Rohstoffen vorl. nicht erfolgen. Die wahlw. Abgabe „Feinwaschmittel od. Waschpulver" bleibt weiterhin bestehen. Anst. von 125 g Waschp. können 50 g Feinwaschm. bezogen werden. **Zusatzverbraucher:** Für die 107. Zuteilungsp. auf Zusatzseifenkarte A (gelbe Karte) Abschn. FS 1: 1 Stck. Feinseife; Abschn. W 1: 500 g Waschpulver; Abschn. A u. B: je 1 Stck. = 2 Tuben Kindercreme. Auf Zusatzseifenk. B (blaue Karte): Abschn. FS 1: 1 Stck. Feinseife; Abschn. W 1: 250 g Waschpulver. **Hinweis f. den Einzelhandel:** Sofern die Ablief. der vereinnahmt. Abschn. für die 105. u. 106. Periode noch nicht restlos erfolgt ist, sind diese getrennt von den Abschn. der 107. u. 108. P. abzurechnen. Wirtsch.-Amt Khe.-Stadt.
Das Städt. Aufbauamt bleibt wegen Baustoffmangel vom **Montag, 20. Oktober bis einschl. 10. Nov. 47** für den **Publikumsverk. geschl.** Khe, 16. 10. 47. Städt. Aufbauamt.

Stellen-Angebote

Reise-Vertreter(innen) f. Foto-Vergröß sof. ges. Mit gesetzl Pap. bevorz. ✉ unt. 14303 an BNN.
Wirtschaftsjuristen u. Verw.-Beamte d. gehob. Dienstes, pol. einwandfr., ges. Wirtschaftsmin. Württbg.-Baden, Stuttgart, Neckarstr. 195.
Gew. Herr, techn. Kaufm. bevorz., f. einige Monate v. Industriebetr. ges., der demnächst in Khe. zuzieht. ✉ 14893 an BNN.
Gen.-Agent f. Khe. ges. für Leb.- Unf.-, Haftpfl., Kfz.- u. Sachsparten. Übertrag. d. Best. Evtl. Zuschuß. Großzüg. Unterst. u. Vollmacht. Auch befäh. Nichtfachleute. „Alte Magdeburger", Bez.-Dir. Karlsruhe, Waldstraße 63.
Jüng. Kaufmann (Spedit.- o. Kohlenbr.) sof. gesucht. ✉ unter 14329 an BNN.
Nähmasch.-Fachm., tücht., n. ausw. ges. ✉ 14563 BNN.
Hauptagenten f. Khe., Pfh., Bruchs. Ettl. ges. Bestände, großz. Unterst., evtl. Zuschuß. Auch befäh. Nichtfachleute. „Alte Magdeburger", Bez.-Dir. Karlsruhe, Waldstraße 63.
Berufsvertreter in Sach- od. Lebensversich. f. Bez. Khe. u. Bruchsal z. Mitn. oder Alleinvertr. gutempf. Priv.-Krankenk. b. Höchstprovis. ges. ✉ 83 BNN Pforzheim.
Schneidergesellen f. Groß- u. Kleinstück sof. ges. Beste Bez. Mode-Tillmanns, Khe., Kaiserstraße 106.
Rechenmasch. - Mechaniker, tücht. Kraft, ges. ✉ unt. 14857 an BNN.
Tüchtig. Bäckergehilfe der Meist. vertr. k. sof. ges. ✉ unter 14502 BNN.
Sattler, Taschner, Hilfsarbeiter(innen), Kriegsbesch. f. d. Herstellg. v. Taschen u. sonst. Art. f. Dauerarb. sof. ges. Anlernmöglichk. gegeben. ✉ 14544 an BNN.
Schuhmachergehilfe ges. Aug. Müller, Schuhmachermstr., Khe., Uhlandstraße 38.
Perf. Großstückschneider der Mstr. vertr. k., b. gt. Bez. ges. W. Leibold, Offenbach a. M., Darmstädter Str. 24.
Tücht. Betonarbeiter, vertr. m. Herstellung v. Betonwaren, evtl. a. Leichtbauplatt., ges. ✉ 14245 BNN.
2—3 Wachleute (bevorz. Körperbesch. u. Altersinv.) m. gt. Leumund, werd. b. gt. Bezahl. für leicht. Tageswachdienst sof. eingestellt. Parkwache Khe. Friedenstraße 10.
Kopf-, Kostüm- u. Aktmodelle (männl. u. weibl.) werd. lfd. v. d. Akademie der bild. Künste, Khe. ab 22. 10. besch. Interessent. kö. s. ab 20. 10. jew. Mo. 9 U. i. Sekr. d. Akademie Reinh.-Frank-Str. 81 (früher Westendstraße) vorstellen.
Bäckerlehrling gesucht, Nähe Khe. ✉ 14249 an BNN.
Tücht. Stenotypistin, auch in Pers.-Fragen bew. in Vertrauensstell. ges. ✉ unter K 910 K an BNN.
Perf. Stenotypistin f. d. Direktionsbetrieb ein. Vers.-Ges. (auch halbt.) sofort ges. ✉ unter 14301 BNN.
Sprechstundenhelferin (a. Anfäng.) in Dent.-Praxis in Bruchsal gesucht. ✉ unter 6732 an BNN Bruchsal.
Jg. Kontoristin, gt. Handschr. u. Masch., sof. gs. W. Banholzer K.G., K.-Hoffm.-St. 8.
Geb. Fräul., gew. in Masch.-Diktat, ges. Prof. Gaber, Rüpp., Tulpenst. 35, T. 2969.
Damen u. Herren f. Verk. u. Abonn.-Werb. v. Schnittmust. f. d. Bez. Khe. u. Sinsheim (Els.) ges. Amb. Gew. bevz. ✉ 14330 BNN.
Metzgereiverkäuferin, selbst., sucht sich zu veränd. ✉ u. 4054 an Bad. Ann.-Exped., Khe., Zähringerstr. 90.
Sprechstundenhilfe, gew. (Maschine, Steno, Labor) v. pr. Arzt ges. ✉ 14557 BNN.
I. Schneidermeisterin, d. Wkst. leiten k., sof. ges. Walter Leibold, Offenbach a. M., Darmstädter Straße 24.
Handstrickerinnen f. laufende Heimarb. ges. ✉ 14591 BNN.
Perf. Fotokopistin z. Kop. v. Diapositiv. bald. ges. Foto-Meinzer, Khe., Karl-Hoffmann-Str. 1. Tel. 4942.
Heimarbeiterinnen f. einf. u. kunstgewerbl. Strickarbeit. sof. ges. ✉ 14542 an BNN.
Mädchen u. Frauen f. leichte kunstgew. Näh- u. sonst. Arb. (Stopf. v. Pupp. und Tier.), f. Wkst. ganz- sow. halbt. ges. ✉ 14543 BNN.
2 jüng. Mädels f. leichte u. interess. Beschäft. f. Aufn. d. Thermo-Dia-Produkt. bald ges. Foto-Meinzer, Khe., K.-Hoffm.-Str. 1. Tel. 4942.
2 Mädchen f. Garderobe und Kaffeeküche sof. gesucht. Kabarett „Roland", Khe., Ecke Kreuz- u. Hebelstr.
Küchenhilfe, ca. 25 J., sofort gesucht. Privat-Klinik Dr. Stich, Eisenlohrstr. 31.
Frau od. Mädel, in Gesch.-Haushalt b. best. Bez. ges. ✉ u. 3595 Ring-Werbung, Khe., Zähringerstr. 19.
2 Mädchen für Kaffeeküche gesucht. ✉ 14546 an BNN.
Jg., ruh. Mädchen als Nähbeih. z. Anl. i. Spez.-Gesch. b. g. Bez. gs. ✉ 14506 BNN.
Tücht. Mädchen zur Mith. a. Büfett u. i. Haush. sofort gesucht. ✉ 14504 an BNN.
Stundenfrau, 1-2× wchtl. ges. S. Schwab, Kaiserallee 109.
Ehrl. Hausgehilfin, tücht., gesucht. Bäckerei-Konditorei Häberle, Khe. Rheinstr. 53.
Putzfrau f. leicht. Arbeiten ges. Arbeitsz. tägl. 5 Std. Telephon 1707.

Stellen-Gesuche

Erfahr. Buchhalter, 38 J., bilanz. u. steuerk., auch m. maschin. Buchf. best. vertr. su. Wrkskr. ✉ 14276 BNN.
Kaufm., 33 J., su. verantw. Stelle in Sped., Schiff., Eisen u. Met., Baumat. od. Kohlenhdl. ✉ 14291 BNN.
Jg. Textilkaufmann, firm in Ein- u. Verk. (bilanzs., Gehalts- u. Lohnb.) su. geeign. Wirk.-Krs. ✉ 14511 BNN.
Tüchtiger Kaufmann (40 J.), Rußlandheimk., beste Zgn., su. entspr. Stell., Vertr.-Post. bevz. ✉ 14933 BNN.
Als Angestellter (Buchhaltg.) sucht Stud. Stell. Lehrg. f. Bilanz absolviert. Steno u. Maschine. ✉ 14305 BNN.
Erf. Sachbearbeiter langj. in priv. Krankenversich., sucht Dauerst. ✉ unt. 14510 BNN.
Lohnende Vertretungen von jüng. Herrn gesucht. ✉ u. 14501 an BNN.
Kaufm. Ehepaar übern. Vertretg. Auslief. etc. Büro u. Lagerr., Schreibm. u. Tel. vorh. ✉ 3611 Ring-Werbg., Khe. Zähringerstraße 19.
Dentist, Sudd., 46 J., sucht St. als Assist. od. Praxisleiter. ✉ 14505 BNN.
Schuhfachmann, m. Fachsch.-Bildg., su. Stell. in der Schuh- o. Lederbr. Schuh- od. Kaufhaus angen. Beste Kundenbed ✉ 14235 BNN.
Pflanzenöl- u. Glyzerinmeister m. langj. Erf. su entspr. Tätigk. Joh. Anton, Forst/Baden, Wolframstraße 27.
Damenfriseur, perfekt, sucht Stellung. ✉ u. 14250 BNN.
H.-Fris., 27, m. etw. Kenntn. i. D.-Fach, su. St., mögl. m. Kost u. Log. ✉ 14100 BNN.
Automechaniker s. St. a. Kr.-fahrer, F.-Sch. I, II u. III. ✉ unter 14552 an BNN.
Autoschlosser u. Kraftf., vh. su Stell. Wohn. muß gest. werd. ✉ BA/A 2811 RDS-Ann.-Exped., Heidelberg, Hauptstraße 122.
Als Kraftfahrer, evtl. 2. Kraftfahrer für gr. Wagen St. ges. M. all. Rep. vertr. Z. Zt. schw. Zugmaschine. F.-Sch. I u. II. ✉ Bu 582 ARE Stutz, Bruchs., Kaiserst. 6.
Kraftf., F.-Sch. I u. II, s. St (übn. Rep.). ✉ 14279 BNN.
Kraftfahrer, 35 J. alt, Führerschein 2 u. 3. sucht pass. Stellung. ✉ 14275 an BNN.
Kraftfahrer, 28 J., F.-Sch. II, 10j Fahrprax., mit Rep. vtr., su. St. ✉ 14289 BNN.
Lagerist (Lebensm.-Br.), su. Stelle. ✉ unter 14281 BNN.
Perf. Sekretärin, w. s. zu verändern. ✉ 3579 Ring-Werbung, Khe. Zähringerstr. 19.
Junge Dame übern. Schreibarb. f. Ärzte, Wissensch., Schriftst. ✉ 3582 an Ring-Werbung, Khe., Zähringerstraße 19.
Apotheken-Assistentin (vorex.) mit gt. Zgn., erf. in Herst. v. Heilmitt., su. pass. Wirkungskr. Inge Wenzel, (15) Erfurt, Nerlystraße 4.
Als Stütze su. alleinst. jg. Frau Stelle i. gut. Priv.-Haushalt. ✉ 14829 BNN.
Näherin, perf. i. Kd.-Kl., H.- u. D.-Hemd, sow. Flick. su. St. (Heimarb.). ✉ 219 BNN.
Kinderpflegerin su. Halbtags-Beschäftigung bei Säugling. ✉ unter 14594 an BNN.